

KOMMENTAR



Riesenfehler

Ralf Heidenreich
zu Schiffsfonds

rheidenreich@vrm.de

Schiffsfonds werden als eines der unrühmlichsten Kapitel der Anlageberatung in die Geschichte eingehen. Viele Anleger, die in solche geschlossenen Fonds wichtiges Altersvorsorge-Geld gestockt hatten, haben ihr komplettes Investment verloren. Ihnen war eine Zukunft versprochen worden, die sich als jenseits jeder Realität erwies. Und nun sollen Kunden in vielen

Schiffsfonds sind auch eine Lehre für die Anleger

Fällen auch noch die Ausschüttungen, die sie erhalten haben, zurückzahlen. Banken, die solche Schiffsfonds verkauft haben, sollten sich nicht auf juristische

Finessen berufen, sondern für das Geradestehen, was sie gemacht haben – nämlich einen Riesenfehler. Den Instituten und ihren Beratern nun rundweg zu unterstellen, dass sie ihre Kunden bewusst über den Tisch ziehen wollten, geht sicherlich zu weit. Allerdings müssen sich Bank wie Berater den Vorwurf gefallen lassen, vielfach den Verlockungen der Fonds – konkret den hohen Provisionen – erliegen zu sein und das Produkt ohne ausreichend kritische Prüfung ihren Kunden empfohlen zu haben. Absaufende Schiffsfonds sind aber auch eine Lehre für die Anleger: Niemals Anlageversprechen blind glauben, sondern immer genau untersuchen, ob sie schlüssig sind und zur persönlichen Risikobereitschaft passen.